

Thema: Frauen für Frauen**Autor:** k.A.**„STOP“-PROJEKT**

Eine Stadt ohne Gewalt

Der Verein „Frauen für Frauen“ will mit der Gemeinde die Zivilcourage stärken.

STOCKERAU Der Verein „Frauen für Frauen“ setzt mit Unterstützung der Stadtgemeinde das Projekt „StoP – Stadtteile ohne Partnergewalt“ um, erste Akzente wurden bereits gesetzt. Ziel ist es, den Zusammenhalt und die Zivilcourage von Nachbarn zu stärken, wenn es um häusliche Gewalt geht.

„Für uns ist es wichtig, dass Stockerau ein deutliches Zeichen setzt, um häuslicher Gewalt entgegenzuwirken, und dass Betroffene Unterstützung

finden“, betont Bürgermeisterin Andrea Völkl. „StoP“ wird in Stockerau schrittweise aufgebaut. Zuerst wird die Stadt im Zuge einer Sozialraumanalyse erkundet. Cornelia Barazarte, Projektkoordinatorin und Stockerauerin, erklärt: „Wir wollen die Stockerauer Akteure und Einrichtungen kennenlernen, um gemeinsam effiziente und wirksame Strukturen für die Reduktion von häuslicher Gewalt aufzubauen. Dafür werden wir Menschen befragen, die

schon aktiv in Stockerau tätig und gut vernetzt sind. Ihre Erfahrungen und Sichtweisen sind für uns wichtig.“

Bank: „Hier ist kein Platz für Gewalt“

Auf diese Weise sollen verbündete Mitmacher gefunden werden. Sie erhalten in Seminaren tief greifendes Wissen über Gewaltformen, deren Ursachen und die Arbeitsweise von „StoP“. Gleichzeitig soll „StoP“ in Stockerau sichtbar werden. Schüler haben bereits eine Parkbank gestaltet, auch die Worte „Hier ist kein Platz für

Gewalt an Mädchen und Frauen“ sind zu lesen.

Was können Nachbarn tun, wenn es in der Wohnung nebenan nach Gewalt klingt? „Wichtig ist, die Gewalt zu unterbrechen“, erklärt Anita Kaluza von „Frauen für Frauen“. Nachbarn können anläuten und nach etwas Banalem wie Zucker fragen. Oder sie können die betroffene Frau am nächsten Tag ansprechen und über existierende Hilfseinrichtungen in Stockerau informieren.

Bei akuter Gewalt können sie die Polizei rufen. Das Herzstück von „StoP“ sind aktive Nachbarn, die sich – in welcher Form auch immer – engagieren wollen. Kontakt: Anita Kaluza (0664/88213440), cornelia.barazarte@stop-partnergewalt.at